

DIE WOCHE

Glücksspiel



Onno Kutscher
über die Verlosung von
Gottesdiensten in Lunsen

Gottesdienste werden in Lunsen zum Glücksspiel. Das mag etwas übertrieben klingen, und doch steckt ein Funken Wahrheit darin. Warum? Corona macht's möglich. Denn weil die Pandemie weiter des Geschehen diktiert und Weihnachten immer näher rückt, hat man sich in der Kirchengemeinde viele Gedanken darüber gemacht, wie an Heiligabend in diesem Jahr Gottesdienste aussehen und wie trotz all der Beschränkungen die Menschen in die Kirche kommen können. Denn seien wir ehrlich, es ist davon auszugehen, dass sich wohl auch im Dezember nichts an den Vorgaben wie Mindestabstand ändern wird. Eine volle Kirche mit singenden und eng aneinander gereihten Menschen auf den Bänken ist also völlig utopisch.

Was also tun? Ganz einfach: Das Los muss entscheiden. Zumindest ist das in Lunsen so geplant. Hier werden an Heiligabend drei Gottesdienste angeboten. In der Kirchengemeinde werden nun mit dem Gemeindebrief Stimmzettel verteilt. Darin können die Kirchengänger ihren Erst-, Zweit- und Drittwunsch eintragen. Der Kirchenvorstand wird dann schließlich auslösen, welcher der drei Gottesdienste besucht werden darf. Das klingt ungewöhnlich, das mag im ersten Moment sogar unfair erscheinen. Aber das ist es nicht! Vielmehr gewährleistet dieses Verfahren, dass jeder einen Platz in der Lunsener Kirche findet. Vielleicht nicht zum Termin, der an erster Stelle steht, aber immerhin. Und sollte doch jemand auf der Strecke bleiben, für den bietet Pastorin Anja Sievers sogar noch einen Freiluftgottesdienst an diesem Tag an.

Die Corona-Krise verlangt einmal mehr vielen Menschen ein großes Maß an Geduld und Flexibilität ab. Dennoch zeigt sich in dieser schwierigen Zeit: Kreativität ist weiterhin gefragt. Das hat die Kirchengemeinde Lunsen mit diesem Vorstoß allemal bewiesen!

onno.kutscher@weser-kurier.de

Hausdurchsuchung bei Tatverdächtigen

Achim. Nach einer gefährlichen Körperverletzung am Achimer Bahnhof, die sich bereits am 24. Oktober zugetragen hatte und bei der, wie berichtet, ein Mann verletzt worden war, hat die Polizei nun sieben Tatverdächtige ermittelt. Nach derzeitigem Stand der Ermittlungen war das Opfer, ein 29 Jahre alter Mann, nach einem Wortgefecht kurz vor Mitternacht auf einem Bahnsteig grundlos von der Gruppe junger Männer angegriffen worden. Sie schlugen und traten gemeinschaftlich derart auf den Mann ein, dass er in einem Krankenhaus behandelt werden musste. Die Täter ließen ihr Opfer nach dem Angriff verletzt auf dem Bahnsteig zurück und flüchteten. Umfangreiche Ermittlungen der Polizei führten schließlich zu den sieben Tatverdächtigen im Alter zwischen 18 und 22 Jahren, die allesamt in Achim wohnen. Am Donnerstag, 19. November, fanden bei ihnen Hausdurchsuchungen statt, die zum Auffinden möglicher Beweismittel führten. HOE

Kritik an Lärmaktionsplan

Feuerwehr: Beabsichtigte Temporeduzierungen verzögern die Hilfsfrist drastisch



Wenn sie zu einem Einsatz gerufen werden, müssen die Feuerwehrleute möglichst schnell vor Ort sein.

FOTO: BJÖRN HAKE

VON KAI PURSCHKE

Achim. Nun ist wieder die Achimer Politik am Zug: Nachdem sich die Bürger und Institutionen zum Entwurf des Lärmaktionsplans äußern konnten, werden deren Einwände am nächsten Dienstag, 24. November, ab 17 Uhr in einer öffentlichen Sitzung im Rathaus dem Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr vorgestellt. Der Lärmaktionsplan enthält Vorschläge zur Lärminderung, die meistens die Hauptverkehrsstraßen betreffen.

So werden im aktuellsten Entwurf unter anderem die Empfehlungen ausgesprochen, die erlaubten Geschwindigkeiten für Autofahrer Am Schmiedeberg/Obernstraße, an der Brückenstraße (bebauter Bereich) sowie an der Obernstraße/Bremer Straße zwischen Gieschen-Kreisel und Bierdener Kämpen und an der Uphuser Heerstraße zwischen Fahrheitstraße und Uphuser Dorfstraße auf 30 km/h sowie das erlaubte Höchsttempo für Badener Holz/Roedenbeckstraße von 70 km/h auf 50 km/h zu reduzieren.

Massive Kritik an diesen Empfehlungen kommt von der Freiwilligen Feuerwehr Achim. Wie der stellvertretende Stadtbrandmeister Klaus Mindermann im Namen der Feuerwehr der Stadt Achim mitgeteilt hat, betrachte die Feuerwehr die beabsichtigten Temporeduzierungen „mit Skepsis und Sorge im Hinblick auf die Hilfsfristen, die wir im Einsatzfälle einhalten müssen“. Zumal der Stadtrat einen Brandschutzbedarfsplan beschlossen hat, in dem die Zeiten, in denen die Feuerwehr am Einsatzort sein muss, klar geregelt sind. Die Hilfsfrist (Eintreffzeit) ist die Zeitdauer zwischen dem Beginn der Notrufabfrage (Regionaleleitstelle) und dem Eintreffen des ersten Feuerwehrfahrzeuges an der Einsatzstelle.

Zwar sei die Ausrückzeit, die Zeitspanne zwischen Alarmierung der Einsatzkräfte und deren Ausrücken vom Feuerwehrhaus, von der Feuerwehr selbst beeinflussbar, nicht aber die Verkehrslage, die die Einsatzkräfte bei Alarmierung aus dem privaten Umfeld auf dem Weg zum Feuerwehrhaus vorfinden. „Eine reduzierte Geschwindigkeit in den Anfahrtsbereichen hätte dann unmittelbaren Einfluss auf die Hilfsfrist und ein späteres Eintreffen am Feuerwehrhaus zur Folge“, betont Mindermann. Dies könne etwa bei einem sogenannten kritischen Wohnungsbrand drastische Auswirkungen haben. „Aus diesem Grund halten wir Tempobegrenzungen auf diesen wichtigen Straßen seitens der Feuerwehren für falsch und äußerst kritisch.“

Weil alarmierten Feuerwehrleuten auf der Anfahrt zu den Feuerwehrhäusern keine Sonderrechte zustehen und sie die Straßenverkehrsordnung beachten müssen, bedeutet laut Feuerwehr eine Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h eine Reduzierung von 40 Prozent. „Demzufolge würde sich die Anfahrtszeit zu den Feuerwehrhäusern um 40 Prozent erhöhen.“ Das allein schade bei einem kritischen Wohnungsbrand bereits für eine anderthalbminütige Verlängerung der Hilfsfrist.

Auch Anlieger der Uesener Feldstraße (L 156) sowie der angrenzenden Straßen haben sich zum Lärmaktionsplan geäußert – sie befürworten etwaige Temporeduzierungen dort. Rund 120 von ihnen haben der Verwaltung mit einer Unterschriftenliste klargemacht, dass sie eine starke Gesundheitsgefährdung wegen des Verkehrslärms befürchten. Sie monieren beispielsweise Lärmbelastungen an der Straße Am Osterfeld sowie durch die Ansiedlung Amazons steigende Verkehrszahlen auf der L 156. Zur Steigerung der Verkehrssicherheit sowie zur

Lärminderung wird die Ausweisung von Tempo 30 ab der Ueser Kreuzung bis zur Weserbrücke angeregt. Im südlich anschließenden Abschnitt bis zum Kieswerk fordern sie die Ausweisung von Tempo 50, da Lärm von den Dehnungsfugen der Brücke insbesondere in der Nacht übertragen werde.

Das beauftragte Gutachter-Büro LK Argus erklärt mit Blick auf den Einwand der 120 Anlieger, dass für die L 156 (Uesener Feldstraße) zwischen der Einmündung Desmastraße und der Kreuzung Obernstraße/Verdener Straße im Süden die Empfehlung zur Anlage von Schutzstreifen fortgeschrieben werde, „um den Kfz-Verkehr von den angrenzenden Wohngebäuden abzurücken“. Das bringe eine lärmindernde Wirkung von bis zu einem Dezibel. Die auf der Unterschriftenliste erwähnten Nebenstraßen, die nicht näher benannt sind, befänden sich nicht im Kartierungsnetz der Lärmkartierung der dritten Stufe. „Somit liegen im Rahmen der Lärmaktionsplanung der dritten Stufe keine Informationen zu Lärmbelastungen in den angrenzenden Bereichen vor“, heißt es.

LK Argus erläutert auch, dass die bestehende Empfehlung zur Ausweisung von Tempo 30 ganztags aus Lärmschutzgründen auf der L 156 (Brückenstraße) im Bereich zwischen Alte Dorfstraße/Im Osterfeld und Verdener Straße fortgeschrieben werden soll. Tempo 30 besteht bereits im Bereich der Grundschule. Aber: „Die angeregte Ausweitung der empfohlenen Geschwindigkeitsreduzierung auf den südlichen Abschnitt zwischen der Einmündung Alte Dorfstraße Am Osterfeld, über die Weserbrücke und bis zum Kieswerk kann in den Lärmaktionsplan nicht aufgenommen werden.“ Dafür lägen keine ausreichenden Gründe wie weitergehende Lärmbelastungen an Wohngebäuden vor.

IN DIESER AUSGABE

HAUSHALT OTTERSBERG

Zahlreiche Investitionen

Ottersberg. Der Ottersberger Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Verkehr trifft sich in der nächsten Woche, um erstmals über den Haushaltsentwurf des Fleckens für das Jahr 2021 zu beraten. Geplant sind zahlreiche Investitionen – unter anderem für den Erweiterungsbau an der Grundschule Posthausen, einen Lesegarten in der Bücherei oder die Sanierung des Rathauses. Seite 3



ANZEIGE

WERU FENSTER + TÜREN
meiners BAUELEMENTE
Im Finigen 12 · Gewerbepark Uesen
Telefon 04202 / 97700 · Fax 04202 / 97709

FUSSBALL

Die achte Saison

Etelzen. Vereinstreu sind heutzutage längst nicht alle Fußballer. Nicht selten verlassen Spieler einen Klub bereits wieder nach kurzer Zeit. Christopher Petzold tickt da ganz anders. Er ist beim TSV Etelzen im September mittlerweile in seine achte Saison gestartet und beim Landesligisten gar nicht mehr wegzudenken. Seite 10

Zwei weitere Corona-Todesfälle

Inzidenzwert liegt bei 148,8

Landkreis Verden. 40 neue Corona-Fälle wurden dem Gesundheitsamt des Landkreises Verden von Donnerstag- bis Freitagmorgen gemeldet. Damit sind seit Beginn der Pandemie mittlerweile 1551 laborbestätigte Corona-Infektionen nachgewiesen worden. Gleichzeitig sind inzwischen 1059 Personen wieder genesen. Die Zahl der aktuell infizierten im Landkreis beläuft sich auf 476 Personen. Die kumulative Inzidenz der letzten sieben Tage – bezogen auf 100 000 Einwohner – lag am Freitagmorgen (8 Uhr) bei 148,8.

Ein weiteres Altenpflegeheim in Achim meldete einen Corona-Fall in der Belegschaft. Eine Testung der Bewohner und Beschäftigten in dem betroffenen Wohnbereich wird aufgrund des erst kürzlich erfolgten Kontaktes am kommenden Montag durchgeführt. Das Heim hat in Absprache mit dem Gesundheitsamt des Landkreises seine Hygienemaßnahmen verschärft. Die Einrichtung bleibt bis zum Vorliegen der Testergebnisse für Besucher geschlossen.

Fünf Schüler aus dem Kreisgebiet wurden zudem neu positiv auf das Virus getestet. Betroffen sind zwei Schüler an der Aller-Weser-Schule in Dörverden sowie jeweils ein Schüler am Gymnasium am Wall in Verden und an den Grundschulen in Bierden und Sagehorn. Insgesamt sind damit nach den Herbstferien 72 Schüler in 29 Schulen von Corona-Infektionen betroffen. Im Landkreis sind zudem zwei neue Todesfälle zu beklagen. In der Pflegeeinrichtung „Haus in der Bürgerlei“ in Thedinghausen starb eine über 90-jährige Bewohnerin an den Folgen der COVID-19-Erkrankung. Eine knapp über 80-jährige positiv getestete Patientin aus Oytten starb am Freitag in der Aller-Weser-Klinik in Verden. Damit liegt die Zahl der am Coronavirus gestorbenen Menschen im Landkreis aktuell bei 17. HOE

ANZEIGE

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?
Wir bieten Ihnen eine kostenlose Immobilienbewertung an!

Rufen Sie uns an für eine Terminvereinbarung.

Wir machen das Potential sichtbar, das in Ihrer Immobilie steckt.

Engel & Völkers Verden · Telefon +49 (0) 42 31-90 470 90 · Große Straße 33 · 27283 Verden

www.engelvoelkers.com/verden · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Die beste Adresse
für Ihre Immobilie!



Von bodenständig
bis hochherrschaftlich -
wir bieten immer erstklassigen
Service rund um die Immobilie!